

Halle und Umgebung.

Salle, 22. Oktober.

Die Blauen Türme in ihrer neuen Ausgestaltung.

Vor einigen Tagen wurde die Renovierung der Blauen Türme an der Kirche Unserer Lieben Frauen beendet. Seit dem vorigen Herbst sah man hoch oben an den Türmen Balken herausragen, Kreuz und quer befestigte Sparren, die sich ringartig um die Turmhelme legten, die Gerüste, auf denen die Zimmerleute ein waghalliges Stüdchen ausführten.

Die Stadtverwaltung wollte die Blauen Türme, die zu den schönsten Wahrzeichen unserer Stadt gehören, genau nach der ursprünglichen Bauform des Mittelalters wieder herstellen lassen.

Die beiden achteckigen Türme wurden in den Jahren 1507 und 1513 nach mühseliger Arbeit fertiggestellt. Ihre Helme, mit einer Höhe von 35 bis 40 Meter, trugen am Fuße und in der halben Höhe einen Kranz von acht Giebelsteinen, die die schlanke Linie angenehm unterbrechen. Einige Jahrhunderte später, in einer ärmeren und weniger kunstfreundlichen Epoche, kamen aus Sparhamtsgründen dazu, die Giebelsteine, deren Erhaltung Kosten verursachen, abbrechen und schmucklose Öffnungen an ihrer Stelle anbringen. So waren jetzt die Turmhelme einfache, glatte Sphären, die dem Aussehen nach, ohne jeden Uebergang, darauf geseht zu sein schienen. Diese Form, die bis zum Herbst vorigen Jahres bestand, war uns allen bekannt.

Der Renovation legte man ein peinlich genaues Modell der Kirche Unserer Lieben Frauen zugrunde, das, von einem unbekanntem Künstler aus Korb gefertigt, sich in der Marien-Bibliothek fand. Das Modell sah man in Schönermarks "Die Stadt Halle und der Saalkreis" durch eine genaue Beschreibung und Abbildung der Blauen Türme besichtigt.

Man ging nun daran, zunächst die hübschen Giebelsteine, die zuerst bekant waren, wieder anzubringen. Da das 500 Jahre alte Gebälk, wie unermüßlich, noch fest war, konnte man ohne weiteres darauf das Giebelsteingebälk anbringen. Diese Arbeit, in solcher Höhe allein schon mühselvoll, wurde noch schwieriger durch den Umstand, daß nur wenige Leute auf dem Baugerüst zugleich arbeiten konnten. Zudem mußten die neuen Baumaterialien von außen an den Türmen emporgeschoben werden, dann am Fuße der Helme ins Innere geschafft, im Innern in die Höhe und am richtigen Platz vorsichtig wieder nach außen gelassen werden.

Als endlich die Zimmerleute, vier Mann im ganzen, ihre Arbeit vollendet hatten, begann das Werk der Dachbeder. Die Schieferdeckung, die den Türmen den Namen gegeben hat, war nämlich bei der oben erwähnten Umbauung, der die Giebelsteine zum Opfer gefallen waren, in ihrem unteren Teil bis zur zweiten Giebelstufenreihe, in halber Höhe, neu aufgelegt worden, während man die oberere Teil ruhig mit den alten Schiefersteinen bedekt ließ, abenber weit sich kein Dachbeder damals fand, der in dieser Höhe die Arbeit ausführen wollte. Nun hatte man bei der unteren Hälfte eine neue, die englische Schieferdeckung angewendet, während der obere Teil seine altdeutsche Schieferung weiter trug. Es sah aus, als ob die Türme aus zwei Teilen zusammengesetzt wären. (Der Unterschied der beiden Deckarten liegt in der Form der Schiefersteine und darin, daß bei der alten Schieferung die Steine fortlaufend und weniger gerade um den Turm, in einer schiefen Linie, herumhängen, während sie bei der englischen Deckung regelmäßig behauen sind und in horizontaler und vertikaler Richtung gerade Reihen bilden.) Es waren auch in der letzten Zeit oft bei heftigen Windstößen Schiefersteine heruntergefallen, so daß eine Gefahr für die Passanten bestand.

Man war hiermit befreit, die Deckung genau nach dem alten Vorbild vorzunehmen, dieses Vorbild hatte man an den 500 Jahre alten Schiefersteinen der Turmpfippen. Ja, man ging sogar so weit, daß man die neu gelieferten Steine zunächst zurüchweise, weil sie zu gleichmäßig behauen und vor allem zu gleichmäßig gefärbt waren, während die alte Deckung hellere und dunklere Steine zeigte. Die zweite Lieferung aus den Leßener Brüdern hatte die gewünschten Eigenschaften. So begannen drei Dachbeder das schwierige Werk. Der untere Teil des Helmes konnte von einem, je nach fortgeschrittener Arbeit immer höher angebauten, festem Gerüst aus bedekt werden. Von der oberen Giebelreihe ab aber mußte man die gewöhnliche Arbeitsweise der Turmbeder anwenden. Man baute ein kleines, primitives Gerüst, das an eigenen Haken an der Spitze befestigt und durch Fließseile nach oben und nach der Seite befestigt werden konnte. So sah ein einzelner kühner Mann Tag für Tag auf seinem schwankenden Steig, immer wieder am den Turm herumfahrend und neue Steine bringend, in Wind und Wetter. Ob allerdings machte Sturm und Regen die Arbeit öftig unmöglich.

Fest steht das Werk vollendet da und lobt seinen Meister. Die Türme haben eine viel gefälligere Gestalt bekommen, sie zeigen eine angenehme Silhouette, weit schöner als früher und sind in der Tat ein Kleinod der deutschen Kirchenbaukunst, das in seiner Art einzig dasteht. Die beiden Türme sind 82 Meter hoch. Die Helme werden von Kupfelpfippen aus Kupfer getränkt, die bei näherem Zusehen etwas ganz Besonderes an sich haben: zahlreich, etwa 30 Zentimeter angeordnete Spigen auf den Turmpfippen, die 30 Zentimeter lang. Auf den Blauen Türmen sind je 106 Spigen, auf dem Roten Turm 246. Den Grund ihrer Existenz weiß der Chronist Schönermark nicht anzugeben, er vermutet aber, daß man diese Spigen in abergläubischer Angst anbrachte, dem Teufel und seine Gefolgsleute zu hindern, daß sie sich dort niederließen und den Reliquien und Kirchengütern Schaden zufügten. Lassen wir neuzei-

lassen Menschen, die nicht mehr in solcher Furcht befangen sind, ihre 500jährige Existenz weiter führen, mögen sie auch weiterhin die bösen Geister von unserer lieben Stadt abhalten. F. M.

Oskar Grulich †.

Gestern starb hier im nahezu vollendeten sechzigsten Lebensjahre der erst kürzlich in den Rheinland getretene Oberbibliothekar der hiesigen Universitätsbibliothek, Oskar Grulich.

Oskar Grulich wurde am 1. April 1844 in Saatsbagn geboren. Er studierte klassische und deutsche Philologie und wirkte zuerst von 1868-1875 als Gymnasiallehrer in Halle. Seit 1875 war er an der Universitätsbibliothek tätig. 1877 wurde er dort Assistent. Von 1879 bis 1904 war er im Nebamt Bibliothekar der Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher. Am 19. Dezember 1894 wurde er zum Oberbibliothekar ernannt. In seiner amtlichen Tätigkeit kannten ihn alle, die die Bibliothek benutzten, als lebenswürdigen Menschen, der ihnen oft mit seiner Erfahrung und seinem Ratsur Seite stand. Sie werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Die Stadtverordnetenwahlen der II. Abteilung.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hatte gestern abend im großen Saale des Neumarkt-Schützenhauses seine Monatsversammlung, die der Vorsitzende Herr Baumeister Stadtrat Guggas mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Herr Rechtsanwält Wolfgang Herzog berichtete kurz über den Provinzial-Hausbesitzertag in Erfurt, Herr Maurermeister Friedrich über den preussischen Hausbesitzertag in Kiel. Ein näheres Eingehen auf die Referate erübrigt sich mit Rücksicht auf die ausführlichen Berichte, die wir seinerzeit gebracht haben. Besonders bemerkenswert war indes der Hinweis, daß, nachdem der Verband sich jetzt eine eigene Haftpflichtversicherung geschaffen habe, viellecht auch die Gründung einer eigenen Feuerversicherung in die Hand genommen werden könne. Der Garantiefonds lasse sich unschwer schaffen; der Verband könne sich an ein großes Geldinstitut anlehnen. Ein Risiko bestehe nicht, wenn ein so streng organisierter Verband wie der große Hausbesitzerverband die Sache aufgreife. Wenn mit der Feuerversicherungsbranche nichts zu verdienen wäre, dann hätte man nicht vor 4 Jahren die Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft gegründet, und auch die alte Thuna wäre nicht daran gegangen, sich neuerdings eine Feuerversicherung anzuschließen.

Von einem Versicherungsbeamten wurde dem widersprochen. Die Erträge seien nicht hoch; das Risiko werde der Verband nicht eingehen können. Auch die Stadt habe einen Nachteil davon, als sie für ihre Gebäude die Selbstversicherung einführe. Ein großer Brand könne so viel Schaden anrichten, daß der Fonds, den man durch glückliche Jahre bisher gesammelt habe, längst nicht ausreichte. Halbrigens werde der Verband feuergefährliche Betriebe, wie Dampfagewerke usw., deren Inhaber als Hausbesitzer keine Mitglieder sind, nicht von der Feuerversicherung ausschließen können. Die Haftpflicht, die der Verband sich geschaffen habe, sei gleichfalls ein Mißgriff, die Beiträge viel zu niedrig, um bei wirklich schweren Unfällen zu genügen.

Dem Redner entgegenete Herr Stv. Blumentritt, daß er sich noch heute frage, als einer der ersten die städtische Selbstversicherung gegen Feuer empfohlen zu haben. Die Stadt mache damit die besten Erfahrungen. Durch Aufsparen der Prämien sei schon ein Fonds von 225 000 Mk. angeammelt worden. Die Summe reiche für manche Gefahr, zumal wenn man bedenke, daß die Stadt überhaupt über einen Brand nicht leicht gehen könne. Was die eigene Haftpflichtversicherung der Hausbesitzer anlange, so gehe sie gleichfalls aufs beste. Der Verein in Halle allein habe schon jetzt 50 000 Mark Reserven. Gewiß seien die Beiträge der Mitglieder sehr niedrig, aber man habe ja auch eine Risikogehälter für die Versicherungsdirektoren zu zahlen. Mit der Haftpflicht werde ein Hausbesitzer in Halle den Versicherungsgesellschaften nicht mehr in die Hände fallen.

Herr Friedrich wandte sich dann noch dem Thema Hypothekennot zu und verwies auf das Beispiel der Stadt Düsseldorf, die 78 Millionen Mark für ihre städtische Hypothekennot mobil gemacht habe. Die "Saale-Zeitung" habe in dankenswerter Weise darüber unlangst berichtet. In Halle sei der erste Anlauf mißglückt, aber es erhebe nunmehr hohe Zeit, daß die Herren auf unserem Ratse auf nach dem Vorgehen anderer Städte in dieser eminent wichtigen Frage auch endlich einmal mit greifbaren Maßnahmen hervortreten.

Den Rednern wurde Dank gesagt.

Danach sprach Herr Stv. Blumentritt über die bevorstehenden Stadinerordnetenwahlen. In der 3. Abteilung sei zwischen den beiden Bürgervereinen ein Zusammengetroffen worden: in der 2. Abteilung werde aber der Haus- und Grundbesitzerverein zu entscheiden haben. Die 2. Abteilung beginnt mit einem Steuerfuß von 306,72 M. und ende mit 2221 M. Es scheiden in der 2. Abteilung die Herren Brecher, Stuß, Herzau, Lember, Michel und Pfauisch aus; sie werden sämtlich zur Wiederwahl empfohlen. Die erste Abteilung umfaßt alle Bürger, die mehr als 2221 M. Steuern zahlen. Der Höchststeuereute in der II. Abteilung zahlt 189 344 Mark. Die erste Abteilung umfaßt 292 Wähler; 180 davon sind Mitglieder des Hausbesitzervereins, so daß dem Verein

auch für diese Abteilung ein Einfluß zusteht. Am 5. November wird der Verein wieder im Neumarkt-Schützenhaus eine öffentliche Bürgerversammlung abhalten mit dem Thema Stadinerordnetenwahlen.

Wohn- und Betriebsgemeinde.

Das Oberverwaltungsgericht erließ am 20. d. M. einen eigenartigen Prozeß, welcher zwischen Magdeburg und Bennenbed wegen eines Zufußes auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes schwebte.

Wenn in einer Gemeinde durch Personen, welche in einer anderen Gemeinde im Betriebe von Berg-, Hütten- oder Salzwerten, Steinbrüchen, Fabriken oder Eisenbahnen beschäftigt werden und dieser Beschäftigung wegen in der ersten zugezogen oder verbleiben sind, nachweisbare Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volksaufwehens oder der öffentlichen Armenpflege oder für politische Zwecke erwachen, die im Verhältnis zu den ohne diese Personen für die erwähnten Zwecke notwendigen Gemeindeausgaben einen erheblichen Umfang erreichen und eine unbillige Mehrbelastung der Steuerpflichtigen herbeiführen, so ist eine solche Gemeinde berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zufuß zu verlangen. Bei Bemessung desselben sollen neben der Höhe der Mehrausgaben auch die nachweisbaren, der Gemeinde erwachsenden Vorteile, soweit sie in der Steuerkraft zum Ausdruck kommen, berücksichtigt werden. Eine unbillige Mehrbelastung besteht nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts dann, wenn die nach § 53 des Kommunalabgabengesetzes zu berechnenden Kosten z. B. mindestens ein Zehntel der gesamten Volksschulunterhaltungskosten ausmachen. Der Anpruch erlischt, wenn er nicht vor Ablauf des Rechnungsjahres für welches er erhoben wird, durch schriftlichen Antrag bei der Betriebsgemeinde geltend gemacht wird und wenn der hiernach rechtzeitig angebrachte Anpruch nicht innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten seit Zuteilung des ablesenden schriftlichen Bescheides der in Anpruch genommenen Betriebsgemeinde durch Stellung des Antrages beim Verwaltungsgericht aufrecht erhalten wird. Zwischen Bennenbed und Magdeburg war auf Grund des § 53 ein Vergleich abgeschlossen worden, nach dem sich Magdeburg verpflichtete, von 1907 bis 1911 jährlich ca. 2800 M. zu entrichten. Streit war nur wegen des Jahres 1908 entstanden, weil Bennenbed den Anpruch nicht rechtzeitig angemeldet habe. Am 28. März 1909 hatte der Gemeindevorsteher den Anpruch für das Rechnungsjahr 1909 angemeldet. Später behauptete der Gemeindevorsteher es sei das Rechnungsjahr 1908 gemeint gewesen, die Zahl 1909 sei lediglich ein Schreibfehler. Dieser Ansicht trat auch der Bezirksausschuß bei.

Das Oberverwaltungsgericht bestätigte diese Entscheidung und führte u. a. aus, der Gemeindevorsteher habe offenbar die Ansicht gehabt, den Anpruch für 1908 angemeldet; wenn er 1909 geschrieben habe, so sei dies nur ein Schreibfehler, der un schwer zu erkennen war; ein Schreibfehler sei aber nicht geeignet, den Anpruch von Bennenbed hinfällig zu machen.

Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts zu der Bezeichnung „Pilsener“.

Die jüngsten Entscheidungen des Reichsgerichts zu der Bezeichnung „Pilsener“ haben einen Teil der deutschen Presse zu Meinungen veranlaßt, die den Ertrag aufkommen lassen; es könnte jeder Brauer sein Bier „Pilsener“ nennen, weil dieses Wort für die Brauindustrie freigegeben sei. Am besten wird diese Auffassung durch die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts selbst widerlegt, die wir heute in ihren wesentlichsten Stellen mitteilen. Dort heißt es zunächst in bezug auf die Bezeichnung „Pilsener“: „Er (der Berufungsrichter) geht dabei zutreffend davon aus, daß die Verwendung des Wortes „Pilsener“ für nicht aus Pilsen stammendes Bier dann zulässig ist, wenn (durch Zufuß) für den Durchschnittskäufer deutlich und in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise zum Ausdruck gebracht werde, daß es sich nicht um aus Pilsen stammendes, sondern um nach Pilsener Art gebrautes Bier handle. Sodann führt der Berufungsrichter aus: Die Beflagte habe freilich Bier als „Pilsator“ mit dem Zusatz „das neue Pilsener“ oder „unler neues Pilsener“ angepriesen. In allen Anzeigen aber, mit denen sie sich an das große Publikum der Biertrinker wende, habe die Beflagte die Bezeichnung „Böhmisches Brauhaus Berlin“ angegeben, und überall seien diese Worte weit größer gedruckt als die Bezeichnung der Bierorten und so hart in die Augen fallend, daß ein einigermaßen aufmerksamer Leser nicht übersehen könne, daß das Böhmische Brauhaus in Berlin gemeint sei, und nicht im geringsten zweifelhaft sein könne, daß nur in Berlin herköhle. Diese Feststellungen, in denen ein Rechtsirrtaum nicht erhellen ist, tragen die Klageurteilung der Klage. Die Klagerinnen hatten die Gefahr einer Täuschung insbesondere auch durchaus absehen wollen, daß in einer in einem Weinfaule ausgetragenen „Weinfarre“ eine Karaffe „Pilsator“ zu dem Preise von 1,50 Mk. ausgetreten ist. Mit Rücksicht auf dieses Vorbringen der Klagerinnen jagt der Berufungsrichter: Das in solchen Weinfaulen verkauften wohnhabende Publikum empfinde (wie das Landgericht zutreffend hervorgehoben habe) schon eine geringe Abweichung von dem eingeführten Worte „Pilsener“ als einen Ausdruck für eine Nachahmung und wisse, daß das echte Pilsener Bier auch als solches bezeichnet werde und daher mit dem Worte „Pilsator“ eine Nachahmung bezeichnet werden solle.

In ganz ähnlicher Weise führt das Reichsgericht zu der Bezeichnung „Radeberger Pilsener“ aus, daß es nur darauf ankomme, ob der Konsument durch den Zusatz „Radeberger“ ersehe, daß er kein echtes Pilsener erhalte. Nach Biergen hat das Oberlandesgericht ausgeführt: „Es gebe sich kein Geschäft, Bierhändler oder Biertrinker der Täuschung hin, daß er echtes Pilsener erhalte, weil sich jeder klar darüber, daß er angeboten werde; vielmehr sei sich jeder klar darüber, daß es mit einer Nachahmung zu tun habe, die dem als gut bekannten Pilsener Bier im Geschmack und Farbe nach möglichst gleich zu kommen suche.“ Und das Reichsgericht führt aus hier: Diese Feststellungen des Berufungsgerichts tragen die Annahme, daß sich die Beflagten durch die (deutsche) Bezeichnung des in Frage kommenden Bieres als „Radeberger Pilsener“ seiner Gelechtsverletzung (insbesondere auch nicht einer solchen des § 16 WbG., oder der §§ 1, 3 des WbG.) schuldig gemacht haben, daß die Beflagte vielmehr bezeugt ist, ihr Bier als „Radeberger Pilsener“ zu bezeichnen. Wie sehr es auf die Art des Gebrauchs des Wortes „Pilsener“ in der deutschen Bierbezeichnung ankommt, läßt

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aktienmalzfabrik „Goldene Aue“, Rossleben a. U. Der Bruttoertrag aus Malz- und Nebenprodukten betrug in dem am 31. Juli beendeten Geschäftsjahre 166 516 (136 377) Mk. Dagegen erforderten Betriebskosten 91 627 (87 332) Mk. Die Abschreibungen sind auf 10 300 (10 055) Mk. bemessen. Aus dem 64 049 (40 793) Mark betragenden Reingewinn zuzüglich 9 (8) Proz. Dividende zur Verteilung. Die Bilanz weist u. a. aus: Malzkonto in Höhe von 94 998 (64 850) Mk., Bankguthaben und Debitoren 316 321 (328 044) Mk., Kreditoren 96 513 (89 551) Mk.

Leipziger Spitzfabrik Barth & Co., Akt.-Ges. Einschliesslich 27 458 (15 238) Mk. Vortrag erzielte die Gesellschaft in dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 308 099 (460 553) Mk., aus dem sich nach Deckung der Handlungskosten von 349 616 (355 569) Mk. und bei Abschreibungen von 72 132 (75 254) Mk. ein Reingewinn von 86 350 (27 458) Mk. ergibt. Hiervon erhalten die Aktionäre eine Dividende von 5 (0) Prozent, während 28 650 Mk. auf neue Rechnung kommen.

Vom Röhrenmarkt. Bei einer von der königlichen Eisenbahnverwaltung Köln für sechs benachbarte Eisenbahnstationen veranstalteten Subvention des Gaswerks waren die Preise gegenüber dem vorigjährigen Angebot wesentlich niedriger. Die Offerten, die im einzelnen wenig voneinander abwichen, stellten sich im Durchschnitt auf 0,72 bis 0,76 Mk. für das laufende Meter (gegen 1,03 Mk. l. V.).

Maschinenfabrik Karges-Hammer Akt.-Ges. in Braunschweig. Die Verwaltung schlägt für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 einen Reingewinn in Höhe von 1 100 000 Mk. zu 3 Proz. auf die Genussscheine, wie im Vorjahre vor.

Neueröffnete Konkurrenz. Trainer C. Anthes, Berlin-Westend. Uhm. Hellmuth Schmidt, Neukölln. Baumunternehmer H. Wilke, Dahle. Kim. Isidor Mammeier, Bahn. Zeller Jos. Bockmann, Halen. Schunfaher P. Schüler, Delitzsch. Maschinenhändler Th. Mählerthal, Buchd. Otto Hildebrandt, G. m. b. H., Dresden. Kim. Franz Nauen, Düsseldorf. Anstreichermeister Th. Kreuz, Duisburg. Weinhandlung E. Wack, Edenkoben. Preisvergleich Deutscher Terrazzowerke m. b. H., Frankfurt a. M. Kim. Franz Stunzbeck, Ramsloh. Putzmaschinen M. Göthe, Gera. Wirt Julius Willensen, Goch. Foragehändler H. W. Martens, Hamburg. Fuhrmann Jos. Stadelmann, Haffingen. Kim. Joh. Siemen u. Ehefrau, Itzehoe. Gipsmeister H. König, Kaiserslautern. Schiffsbauingenieur H. C. Niemann, Kiel. Kaufm. Leo Glassa, Lauterbach. Theaterschmied Th. Reuber, Leipzig. Schirmmacher Ph. Held, Zweiben. Friseur H. Helten, Mühlheim. Schuhmachermeister E. Timmermann, Naumburg. Schufler, Frey u. Gärtner, Pirmasens. Bäcker Fr. Häberle, Untertürkheim. Steinbruchbesitzer N. Miener, Tiengen. Urmacher H. Faltenbacher, Würtzburg.

Wagengestellung im mitteldeutschen Brauereiwesen. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn.

bahnfraktionsbesetzte Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 21. Oktober zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nassprezessen und Braunkohlenkoks gestellt 7653 (nicht gestellt 7) Wagen zu je 10 t Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lanzeitzer u. Zschepkau-Waldener Bahn 4668 Wagen (nicht gestellt —).

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 21. Okt. Kornzucker 88%, ohne Sack 925—937½, Nachprodukte ohne Sack 760—770, Rohz. Brodraffinade I ohne Fass 19 62½—1975. Kristallzucker I mit Sack —, Gemahlene Raffinade mit Sack 19 97½—1950. Gemahlene Melis mit Sack 19 97½, 9,00. Rohzucker I. Produkt ransio frei an Bord Hamburg per Oktober —, 9,87½ G., 10,02½ B., Jan.-Miz. 10,2½ G., 10,05 B., November 9,92½ G., 9,95 B., Mai 10,22½ G., 10,25 B., Dezember 9,95 G., 10,00 B., August 10,42½ G., 10,45 B., Tendenz: Steifig. Wochenumsatz: 1000 000 Ztr.

Hamburg, 22. Okt. (Vorm.-Bericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord per Okt. 9,90. Nov. 9,90. Dez. 9,95, per Jan.-März 10,05, per Okt. 10,25, Aug. 10,42½, Stetig.

Hamburg, 22. Okt. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 66,50 G., per März 57,75 G., per März 58,00 G., per Mai 58,50 G. Stetig.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)

22. Oktober.

In Rückwirkung der gestrigen Festigkeit New Yorks infolge der eingetretenen politischen Beruhigung und auf die Nachricht über weitere Goldengänge in London wies die Börse bei Beginn über Deckungen und Meinungskäufen ein festes Aussehen auf. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf Kanada, deren Kurs um 2 Proz. anstieg. Auch Baltimore hob sich um 1½ Proz. Montanwerte waren 1½ Proz. höher. Auf den übrigen Märkten war das Geschäft nicht sehr lebhaft und die Kursbewegungen hielten sich meist in bescheidenen Grenzen. Am in späteren Verläufe Hansaaktien auf Bremer Verkäufe beträchtlich nachgaben und auch Kanada ca. 1 Proz. einbüßte, griff eine allgemeine Abschwächung Platz. Tagl. Geld 4 Proz. Ultimozeit 5½ Proz. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz auf die Festigkeit der Auslandsbörsen wieder fester; namentlich Kanada erholten sich

Produktenbörse

Die Antwortbewegung der Preise am Getreidemarkte kam heute zum Stillstand. Das fortgesetzte schöne und warme Wetter

begünstigt ausserordentlich das Zurückbringen der Ware, so dass das Angebot seitens der Provinz wieder reichlicher wird. Roggen, besonders Roggen, lag unter dem Eindruck grösserer Abgaben schwächer. Mais und Rüböl waren geschäftslos.

Anfangs-Kurse.

Schluss-Kurse.

Wetzen	22. 10. 10.	Wetzen	22. 10. 10.
Tendenz ruhig	—	Tendenz matter	—
per Oktober	189,25	per Oktober	186,75 188,54
per Dez.	186,40 187,75	per Dez.	186,75 188,54
Mal.	194,75 195,25	Mal.	194,00 194,75

Roggen

Roggen

Tendenz ruhig	—	Tendenz matter	—
per Oktober	—	per Oktober	—
per Dez.	169,00 169,50	per Dez.	159,25 160,25
Mal.	165,00 165,75	Mal.	163,75 165,00

Hafet

Hafet

Tendenz ruhig	—	Tendenz ruhig	—
per Dez.	159,25 159,25	per Dez.	158,75 159,50
Mal.	163,00 162,75	Mal.	162,75 —

Mais, am. mix.

Mais, am. mix.

Tendenz ruhig	—	Tendenz still	—
per Dez.	142,50 142,50	per Dez.	—
Mal.	—	Mal.	—

Rüböl

Rüböl

Tendenz geschäftl.	—	Tendenz fester	—
per Oktob.	—	per Oktob.	65,40 65,83
Mal.	—	Mal.	65,80 —

Getreide-Frühmarkt-Notierungen.

Berlin, 22. Oktober.
Wetzen per 1000 kg loco 178,00—182,00.
Roggen per 1000 kg loco 156,50—157,50.
Hafer per 1000 kg ab Bahn und im Lager, pommerischer mackelburger, märker, schlesischer, preussischer, pomeraner fein 170,00—180,00.

Gerste per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen inländische guter 163,00—166,00.

Flusshochfahrts auf der Saale.

Halle a. S., 20. Oktober. (Mitglied von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft.) Vertreter: Richard Bastian, Halle. Angekommen sind: Schleppler Nr. 365, Ström. Möhring, mit Stückgut von Hamburg.

Schloppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft, Akon a. d. Elbe.) Akon, 20. Oktober. Heute traf ein der Kahn Nr. 866.
Wasserstand der Saale.
Trotha, 21. Okt. morgens 1,40 m 22. Okt. abends 1,86 m

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse

Vom 22. Oktober 1913.

Bank, 6%, Lomb., 7%, Privat, 4%.

Wechsel.	
Amsterdam kurz	—
do. lang	—
Brüssel kurz	—
do. lang	—
London kurz	20,475
do. lang	—
New York kurz	—
do. lang	—
Paris kurz	80,975
do. lang	—
Schwed. kurz	—
do. lang	84,775

Geldsorten u. Banknoten.

Jesterrische Noten	64,90
Österreichische Noten	216,18
Souveräns	20,40
20 Francs-Stücke	16,20
Amerikanische Noten	4,070
Polnische	60,40
Dänische	112,35
Englische	20,47
Französische	81,00
Holländische	168,60
Italienische	80,75
Schwedische	80,80

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.

Dtsche. Schatzanw.	4	98,50
Deutsch. Reichsanl.	4	97,00
Preuss. Schatzanw.	3	99,60
Preuss. Konsols	4	97,90
Bad. St.-Anl. 0/4 uk. 12	3	95,80
Bayer. St.-Anl. uk. 0/3	4	97,70
do. do.	3	98,50
Hamb. Staatsanw.	3	94,25
do. amort. 87—91	3	96,60
do. St.-Anl. 1880	3	79,30
Gr. Hess. 90	4	73,20
Sächs. Staats-Rente	3	78,50
Reinspr. 6, 7	3	97,00
do. 3, 4, 10, 17, 19, 24, 29	3	94,80
Börsen 1882—93	3	97,10
Erfurt 1893, 1901	4	96,50
do. 93, 3	3	92,10
Hilfsanleihe 1890	3	—
Halle 1900 u. 102 konv.	3	—
do. 1893, 1897	3	—
Magdeburg unkonv. 10	4	97,25
do. 1890 u. 102 konv.	3	—
Mersburg 0/1 unc. 10	3	98,75
Naumburg 0/1 unc. 10	3	98,00
Kur-u. Neumarktsche	3	96,00
do. Comm. 1890	3	92,50
Landschaftl. Central	do.	85,50
do. do.	do.	75,25
Sächsische alte	do.	87,10
do. do.	do.	79,25
do. neue	do.	92,40

Ausländische Fonds.

Argentinier inn. gr.	4 1/2	95,25
do. do. kl.	4 1/2	—
do. Russ kl.	4 1/2	93,70
do. do. 100	4 1/2	93,70
Chineser 100 kl.	6	97,10
do. kl.	6	89,10
do. 1898 gr.	4 1/2	89,10

Bankakt.

Berg. Märk. Elberfeld	142,50
Berliner Handelsge.	161,75
Berl. Jlyp.-Bk. f. A.	109,80
Com. u. Disk. Bank	127,00
Darmst. Bk. Markt	115,90
Dessauer Landesh.	109,50
Deutsche Bank	247,70
Deutsche Unionbank	183,70
Dresdner Bank	149,50
Essener Credit	153,00
Frankfurt. Bank	151,25
Magdeburg. Bankverein	115,25
Mitteldeutsche B.	117,10
Nationalb. d. Dtschl.	10,81
Oesterr. Creditanst.	12
Petersburg. Disc.-B.	100,00
Preuss. Bodenb.	147,50
do. Centr.-Bod.-K.	183,00
Reichsbank	161,93
Russ. B. f. ausw. Hand.	150,70
Sächsische Bank	149,50
Schaaffhausen Bank	109,50
Schles. Bankverein	149,00
Weserb. Bankverein	77

Branchen-Aktien.

Böhm. Branntw.	6	123,50
Dtsche. Bierbrauere.	2	63,75
Papierfabr.	14	240,00
Schöneb. Schlossbr.	11	219,50
Schultheiss	4	161,93
Hercules Cast.	9	162,25
Klosterb. Röhren	0	—
Leipz. Bran. Röhren	10	179,25
Verein. Zigar.	10	98,75

Industrie Aktien.

Akt.-Ges. f. Anilin	25	39,00
Adler Portl.-Zem.	6	104,00
Allg. Berl. Omnib.-G.	15	178,00
Allg. Elektr. Ges.	14	228,00
Amend. Papier	3	383,00
Anglo-Kont. Guan.	8	120,90
Anh. Kohlenwerk.	8	212,00
Bayer. Chem. u. A.	3	418,50
Baer & Stein	5	128,00
Bergmann	9	190,00
Berl.-Anh. Maschin.	12	242,00
Berl. Elektr. Ges.	12	244,00
Berlin. Masch.-B.	12	240,00
Bernburg. Masch.	0	80,00
Berzelius Bergwerk	10	137,00
Beton- u. Monierb.	11	128,00
Bielefelder Masch.	16	165,00
Bismarckhütte	5	165,10
Bochumer Gusstahl	14	222,00
Böhrler & Co.	15	228,00
Braunsch. Kohlenw.	23	239,90
do. do. St.-Prior.	12	209,00
Burg. Bergw.	12	209,00
Butze & Co. Metall	4	101,00
Caroline Braunkohle	30	412,25
Chem. Fabr. Buckau	10	140,25
Colbitz Bergw.	8	248,10
Concordia Bergbau	23	301,00
do. Spinnerei	23	118,75
Consolidat. Schake	23	321,80
Cottbus. Masch.	3	32,90
Croditwitzer Papierf.	9	190,25
Dessauer Gas	11	178,50
Dtsch.-Akt. Teleg.	77	122,00
Deutsch.-Länd.	11	143,90
Dtsch. Elektr.-Ges.	10	164,50
Dtsch. Gasföhl-G.	25	493,00
Dtsch. Kalkwerk	3	101,00
do. Wafsta. u. Munt.	32	599,75
Donnersbergwerk	30	329,75
Dynam. Typen	10	169,00

Bankhaus.

Leipziger Str. 12.

Kulanteste Ausführung aller Börsenanträge für das in- u. Ausland. Beste Information. Abtretung für Kollan- und Kall-Kurse.

Telegr.-Adr. Friedwain.

Stettiner Vulkan
 6 | 109,50 |

Stöhr, Kammerg.
 12 | 165,00 |

Stolberger Zinkh.
 10 | 126,00 |

Strobel'scher Spielh.
 3 | 131,00 |

Terra
 5 | 86,75 |

Thale Eisenh. St. Pr.
 20 | 207,50 |

do. do. Vork.-A.
 20 | 218,50 |

Türing. Salinen
 2 1/2 | 48,10 |

Tittel & Krüger
 10 | 141,25 |

Union-Fab. chem. Pr.
 20 | 223,00 |

Ursat. d. Linden, Beur.
 10 | 151,10 |

Verst. d. Parität
 10 | 120,00 |

Harb.-Wisen Gummi
 4 | 125,00 |

Harzener Bergbau
 9 | 189,70 |

Hörsing & Co. Masch.
 5 | 134,50 |

Harzer A. u. B.
 6 | 26,00 |

Hase (A. u. B.) Stahl
 4 | 145,75 |

Himmelf. P.-Cement
 4 | 116,50 |

Hilbermann Bergw.
 1 1/2 | 155,00 |

Hilbermann Mühlen
 10 | 140,50 |

Hilbermann Metall
 30 | 243,00 |

Hochst. Farberwerk
 30 | 603,00 |

Hochst. Stahlw.
 2 | 189,00 |

Hörsing & Co.
 1 | 133,00 |

Hörsing & Co.
 2 | 99,20 |

Labeck-Bücherei
 10 | 140,50 |

El. Hoch- u. Untergrund
 10 | 140,50 |

Dr. Berl. Strassenbau
 1 | 116,12 |

Weltberühmt!

Hildebrand's

Besonders empfehlenswert: Deutsche Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Kakao Schokolade

Feinste Konfitüren.

Verlege für den Winter meine Sprechstunde auf:
Wochentags
vorm. 10-12, nachm. 4-5,
Sonntags
vorm. 11-12 Uhr.

Dr. med. Richard Wagner,
Spezialarzt f. Nasen- u. Halskrankheiten, Marktplatz II.

Ich habe mich in Halle a. S. als

Frauenarzt

niedergelassen und wohne
Neue Promenade 9, pt., Sprechstunden 9-12.
San-Rat Dr. Krevet.

Wandspüche

gebrannt u. gemalt
Grosse Auswahl
G. A. Noll,
Gr. Steinstr. 69.

Eine teil's der andern mit:
„Ich schreide nur nach Favorit!“
Favorit-Schnitte sind die besten
und das Favorit-Moden-Album (nur
60 Fig.) ist die vorzüglichste Mode-
blätter für Haus, Jugend-Moden-
Album, 40 Fig., erhältlich bei
W. F. Wollmer,
Grosse Ulrichstrasse 68.

silberne Kaffeebögel

zweierte Tittel

Gas. gesch.

Schmecke 12

Möbel und Klaviere

vollert und best fortzet u. billigt.
Ruhmreicher
J. Klein, Reichsstr. 14, II.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Max Windesheim und Frau

beehren sich die glückliche Geburt eines ge-
sunden, kräftigen Töchterchens sehr erfreut an-
zuzeigen. Halle a. d. S. den 21. Oktober 1913.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unser
trauer Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder
und Schwager, der Oberbibliothekar

Dr. Oskar Grulich

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Grulich, Landes-Baummeister, Weisenfels,
Kurt Grulich, prakt. Arzt, Berlin-Friedensau,
Else Grulich geb. Rietzsch.

Halle a. d. S., Wilhelmstr. 34, den 20. Oktbr. 1913.
Die Beisetzung findet Donnerstag, den 23. Oktober,
11 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Gestern nachmittag verschied, wenige Wochen
nach seinem Uebertritt in den Ruhestand,
der **Königliche Oberbibliothekar**

Herr Dr. phil.

Oskar Grulich

im 70. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat 38 Jahre hindurch seine
unermüdete Arbeitskraft in den Dienst der hiesigen
Universitätsbibliothek gestellt und sich durch seine
vorbildliche Pflichttreue, sein anspruchsloses Wesen
und die Lauterkeit seines Charakters die aufrichtige
Verehrung aller Kollegen erworben. Sein Andenken
wird unter uns stets in Ehren bleiben.

Halle a. d. S., den 21. Oktober 1913.

Die Beamten

der **Königlichen Universitätsbibliothek.**

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden
unsere liebe Tante

Frau Rentiere Amalie Ohme

geb. **Mertzsch.**

Halle a. d. S., Ulestasse 7, den 22. Oktober 1913.

In tiefer Trauer **Frieda Hofer,**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Kapelle des
Stadtgottesackers aus statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Ziehung am 6. November 1913

Königsberger Lotterie

zu Gunsten des Flugwesens in Ostern. Gesamtzahl in ganz Preussen.
3397 Gewinne im Gesamtwert von Mark

50000

15000

Lose à 1 Mark, 11 Lose = verschiedene 10 Mark
Fuchs und Lohs 25 Fl. extra, zu haben in allen durch Plakate
kennzeichneten Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Trauer-

Kleiderstoffe
Fertige Kleider
Kostümröcke
Blusen
Unterröcke

Schleier
Schürzen
Handschuhe
Hut- u. Armflor
Crepe

Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Auf Wunsch Auswahlsendungen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstr. 22/24. Telephon 1067

Klein meine Anzeigen!

Bettfedern - Reinigung

Gr. Märkerstr. 17.
Tel. 2900. 79, 1. Sp.-M.
Abhol. u. Zustell. kostenlos.
Bettfedern. Inlette.
Gross meine Leistung!

Prämiiert

Internat. Baufach - Ausstellung Leipzig 1913

in Abteilung Baumkunst.
kunstgewerblicher Blumenschmuck für Innendekoration.

Hallesches Blumenhaus

Albrecht Grünert.
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 27.
Fernruf 394.

Petroleum-Heizöfen

ohn. Rohr, gefahrlos,
fortw. geräuschlos,
für 2-3 Zimmer,
Kostens. Klotz
2c. 12, 15, 17, 20,
20 - bis 30 - Lit.

Max Herrmann
vorm.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57.



Riebeck-Briketts

sind altbewährt und stets begehrt;
aus **bester** Braunkohle des **Oberröblinger** Bezirkes hergestellt.
Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke:
zu achten: **M&W** mit der **Krone!**

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Wäsche

viel billiger
wegen Erparnis der hohen
Wohnmiete
in der
I. Etage
Gr. Ulrichstr. 4.
Wäsche-Fabrik
Sternfeld.

Täglich neue
Reklame-Marken
bei
G. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Volke-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl
Halle 1, am Leipziger Turm.
Königstr. 1.
II. Hof Weinstraße (Bett-
kaffee).
III. Marktwinzer.
IV. Hotel Turm, 1. Et. hoch
V. Hof beim Steinthor
(Waffelhalle).
Alle sind geöffnet von früh
6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Stafan
Witt
Kleischliche
Eisterrasser
Sonnade
Branntwein
in Halle I u. IV auch Suppen à
10 und 5 Wfa. sowie in den Mo-
naten Oktober bis Mai abends
von 6 Uhr an Partetten und
man. Service à la carte zu 15 Wfa.
Warten zu 5 Wfa., welche sich
besonders zu Familien u. Unter-
nehmungen eignen u. in den Hof-
Hallen verwandt werden können.
sind in denselben, sowie bei Herrn
Rathmann u. Wenzl, Leipziger
Kaffee und bei Herrn H. Wenzl,
Bismarckstr. 1, zu haben.
Sodernem ist auch die Geschäfts-
leitung und Kassenverwaltung
übertragen.

Flügel und Pianinos in grosser Auswahl
zur **Miete**
unter event. Anrechnung gesullter Miete beim späteren
Kauf
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Ueberwinterung
von
Palmen, Lorbeerbäumen, Oleander- u. Genkisten
übernimmt
Max Schmidt, Gärtnerzien,
Halle a. d. S., Tordenstr. 22. Annenderstr. 9, Badhofstr. 9

Seminar-Kindergarten,
Hartz 18. Anmeldungen täglich.

Flügel und Pianinos in grosser Auswahl
zur **Miete**
unter event. Anrechnung gesullter Miete beim späteren
Kauf
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Ueberwinterung
von
Palmen, Lorbeerbäumen, Oleander- u. Genkisten
übernimmt
Max Schmidt, Gärtnerzien,
Halle a. d. S., Tordenstr. 22. Annenderstr. 9, Badhofstr. 9

Seminar-Kindergarten,
Hartz 18. Anmeldungen täglich.